

Bachelorarbeit

Internationale Konflikte um grenzüberschreitende Wasserkörper

Bearbeiter: Thimo Schmidt

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Heimann

Sommersemester 2012

Das Wachstum der Weltpopulation hat eine starke Zunahme des globalen Wasserverbrauchs zur Folge. Aufgrund der Tatsache, dass viele Flüsse, Süßwasserseen und Grundwasserleiter der Welt von zwei oder mehr Ländern geteilt werden, kommt es zur Konkurrenz um die Nutzung dieser. Souveränitätsvorstellungen, die eine nationale Nutzenmaximierung rechtfertigen, konkurrieren gegen Gerechtigkeitsvorstellungen, nach denen auch andere Anrainer ein Recht auf eine unversehrte Ressource haben.

Der wachsende Problemdruck, sowie dessen zunehmende Wahrnehmung, machen internationale Abkommen zum Schutz und zur gerechten Verteilung der in manchen Teilen der Welt seltenen Ressource notwendig, um transnationalen Disputen entgegen zu wirken.

Sowohl die *UN-Resolution über das Recht der nicht-schifffahrtlichen Nutzung internationaler Wasserläufe* von 1997 wie auch die *Berlin-Regeln über Wasserressourcen* von 2004 entsprechen oben genannter Forderung nach Konfliktvorbeugung durch Kooperation und Dialog. In vielen Flusseinzugsgebieten wird dem durch die Bildung internationaler Kooperation entsprochen. Diese sorgen für den nötigen Dialog unter den Mitgliedsstaaten und für die institutionelle und persönliche Wissensvermittlung mit dem Ziel des effektiven und ressourcenschonenden Umgangs mit den oftmals begrenzten Wasservorräten.

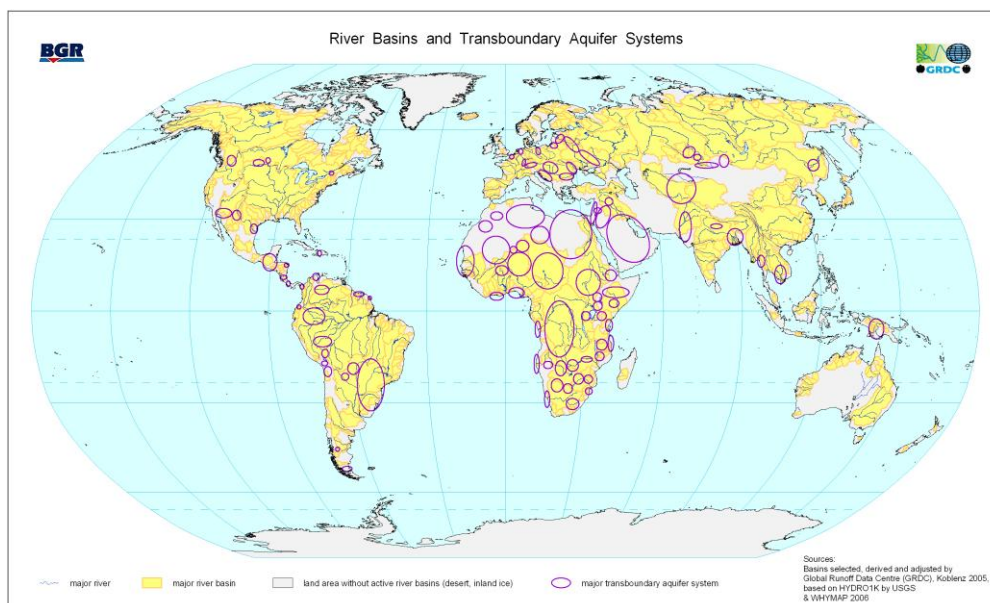


Abbildung 1: Flusseinzugsgebiete und grenzüberschreitende Grundwasserleiter der Welt.

(Quelle: Global Runoff Data Centre, Koblenz 2005)

